

Von seinem Gebrauch vnd Kräften.

1. Es macht mit seiner Kälte das Geblüt gestehen / vnd wird dero- wegen bey den innerlichen Verblutungen der Nasen vnd Halses / da alle andere Mittel vergeblich / drey oder vier Gran schwehr mit Täschelkraut Wasser ganz sicher gebraucht.
2. Mit Essig vermische auff die Orth des Rothlauffs vnd hizi- gen Podagrams gelegt.
3. Stillet gleichsfalls von aussen vbergelegt alle eusserliche Ver- blutungen der Wunden.
4. Tödtet den Wurm in den Fingern in zwo Stunden / von aus- sen vbergelegt / oder den ledernen Däumbling etlich mal darinnen befeuch- tet vnd darüber getrücknet.
5. Tödtet gleichsfalls auch den Krebs : Welches doch das Was- ser von der Fröschleych noch mehr vermag.
6. In der aller hefftigsten vnd Widerspänstigsten Monatlichen Blum der Weiber werden dessen zwey oder drey Gran mit Beyfußwas- ser getruncken.
7. Ein wenig Alaun in dem destillierten Wasser von Frösch- leych zerlassen / leinene Thüchlin darinnen genezt / vnd vber die Orth des Podagrams gelegt / stillet desselbigen Schmerzen also bald.

Ein Puluer wider die Flecken des Angesichts.

Nimb des nach dem aller besten purificierten oder gereinigten Mer- curi, von welchem alle Schwärze durch das waschen hinweg kommen / ein halb Pfundt / laß in einem irdinen verglasurten Geschirz / mit gleich so viel des puluerisierten Mercurii Sublimati vermischen / alles in einen Alembic mit einem engen Hals hinein thun / so viel eines destillierten Es- sigs darüber giessen / daß es drey oder vier Finger hoch damit werde bedeckt / drey oder vier Tag also stehen / täglich etlich mal bewegen / so zeugt es ein weiß Puluer heraus / derohalben ziehe den weißlechten Essig durch eine Neigung darvon ab : Das weisse Puluer / so sich von dem Essig selbst auf den Boden setzt / behalte ohne den Essig etlich Tag besonder / vnd wi- derhole solche Arbeit so oft vnd viel / biß du des weissen Puluers genug be- kompst / dasselbige laß von sich selbst trucken werden / vnd behalts zu dei-